Lehren.

Von **Adolf Kromer**, High School, Cleveland, O.

Lehren — willst du lehren,
Muss es erst dir voll gelingen
Schwer in langem, heissem Kampfe
Kühn dich selber zu bezwingen.

Lehren — willst du lehren,
Höre früh, was Weise sagen,
Lerne früh das Echte schätzen,
Statt dem Flitter nachzujagen.

Lehren — willst du lehren,
Mach du anderen zur Wonne
In der Brust aus deinem Herzen
Strahlend eine Himmelssonne.

Lehren — willst du lehren,
Denke nicht an frohes Mähen,
Lerne einzig still bescheiden
Hoher Lehre Samen säen.

Lehren — willst du lehren,
Lerne, was das helle Scheinen
Eines Kindesauges kündet,
Und was seine Tränen meinen.

Lehren — willst du lehren,
Lern' vergessen, lern' verzeihen,
Lass nicht Hass und Groll den Tempel
Deines Herzens dir entweihen.

Lehren — willst du lehren,
Musst du rügen, musst du schonen,
Musst noch eher als das Können
Scheues Wollen gern belohnen.

Hemmen musst du, du musst heben,
Du musst herrschen, du musst frönen,
Musst das blöde Menschenauge
Liebevoll ans Licht gewöhnen.

Du musst gross sein in dem Kleinen,
Du musst Stärke sein dem Schwachen,
Musst die Seligkeit des Gebens
Urquell deines Glückes machen.

Musst ein Hüter sein des Guten,
Und ein Kämpe für das Rechte,
Musst das Alte neu erhalten
Jedem wachsenden Geschlechte:

Lehren heisst an Menschen glauben,
Lehren heisst auf Gott vertrauen,
Heisst zu neuer gold'ner Zukunft
Feste gold'ne Brücken bauen.

Berichte und Notizen.

I. Die Tell-Aufführung in Cornell.

Von **Frank Mankiewicz,** Harry Hillman Academy, Wilkes-Barre, Pa.

Für den Lehrer des Deutschen an den hiesigen Schulen hat die am 9. Dezember in Cornell stattgehabte „Tell"-Aufführung ein doppeltes Interesse; das eine, das er mit dem gebildeten Laien teilt, und das ihn mit reger Erwartung die Verwirklichung des kühnen Wagnisses beobachten liess, auf einer amerikanischen Universität von amerikanischen Studenten ein von deutschem Geiste erfülltes, in klassisch deutscher Sprache gehaltenes Bühnenwerk (das noch dazu die weitgehendsten Anforderungen an Schauspielkunst und Inszenierung stellt) zur Ausführung gebracht zu sehen, und das zweite, dass ihm diese Vorstellung Gelegenheit gab, die Probe aufs Exempel zu machen, inwieweit derartige Aufführungen direkt oder indirekt der Förderung des deutschen Unterrichtes auf den für das Universitätsstudium vorbereitenden Schulen nutzbar gemacht werden können.

Laie und Lehrer, der kritiklose und der kritisch veranlagte Zuschauer, dürfen der deutschen Fakultät von Cornell, welcher Regie und Inszenierung unterstand, und dem „Deutschen Verein" derselben Universität, aus dessen Mitgliedschaft sich die Mitwirkenden rekrutierten, aus ehrlicher Überzeugung zu dem grossen Erfolge des Unternehmens gratulieren. Es ist unnötig, an d i e s e r Stelle darauf hinzuweisen, welch gewaltige Schwierigkeiten der Durchführung des Unternehmens unter den gegebenen Verhältnissen entgegenstanden. Dass die Inszenierungsfrage durch die hochherzige Freigebigkeit einiger New Yorker Mäzene bedeutend erleichtert wurde, dass ein sehr grosser Prozentsatz der Studenten in Cornell mit Eifer und unter vorzüglicher Leitung Deutsch studiert,